„Vereinseigener Baggerfahrer auf stand by“

BAUPROJEKT Kreissportbund sagt TuS Detern 60 000-Euro-Finanzspritze für neues Vereinsheim zu

Die Finanzierung ist jetzt gesichert. Möglichst bald soll der erste Spatenstich für das insgesamt fast 350 000 Euro teure Gebäude erfolgen.

VON EDGAR BEHRENDT

Gerd Bruns (von links), von dem die Entwürfe für den Neubau stammen, TuS-Vorsitzender Klaus-Peter Reis, Bernd Lüning und Karl-Heinz Schüür vom Kreissportbund (KSB), Deterns Bürgermeister Karl-Heinz Bleeker, der 2. TuS-Vorsitzende Werner Bohlen und Samtgemeindebürgermeister Wiard Voß beim Ortstermin vor dem alten Vereinsheim. Reis überreichte Lüning einen Vereinswimpel vom TuS Detern. BILD: BEHRENDT

DETERN - Ginge es nach Werner Bohlen, „könnten wir sofort loslegen“. „Unser vereinseigener Baggerfahrer ist auf stand by“, sagte der 2. Vorsitzende des TuS Detern. Der Club plant den Bau eines neuen Vereinsheims. Einige Gespräche sind noch erforderlich, doch in Kürze darf mit dem ersten Spatenstich für das 350 000 Euro-Gebäude gerechnet werden. In dieser Woche freuten sich Bohlen und der 1. Vorsitzende Klaus-Peter Reis über den Besuch von Bernd Lüning und Karl-Heinz Schüür vom Kreissportbund (KSB) Leer. Beide hatten zwar keinen Scheck dabei, aber immerhin die Zusage, dass „der Antrag des TuS Detern auf einen Zuschuss von 60 000 Euro bewilligt wird“, so Lüning.

„Wir sind froh, dass wir einen Top-Verein wie den TuS Detern glücklich machen können“, sagte der KSB-Vorsitzende Lüning. Beim Club-Vorstand sorgte das für Erleichterung: „Das Projekt hätte sonst auf der Kippe gestanden“, erklärte Klaus-Peter Reis. Einen dicken Batzen Geld steuern auch die Kommunen bei: Während Klaus-Dieter Bleeker, Bürgermeister der Gemeinde Detern, 20 000 Euro ankündigte, ist die Samtgemeinde Jümme laut Bürgermeister Wiard Voß sogar mit 100 000 Euro dabei.

Für den Verein bleibt ein Eigenanteil von 170 000 Euro. Eigene Mittel und Kredite sollen in den Bau des Vereinsheims einfließen. Zudem sollen Vereinsmitglieder selber kräftig mit anpacken, damit der 18 mal 20 Meter große Winkelbau am Rande des Sportplatzes entstehen kann.

Der Standort ist dort, wo derzeit das alte, in den 70er Jahren errichtete Vereinsheim seinen Platz hat. Dessen Tage sind gezählt. „Es ist zu klein, nicht mehr zeitgemäß und versifft“, so Klaus-Peter Reis. Gerd Bruns, der die Zeichnungen für den Neubau entworfen hat, hob hervor, dass künftig auf Solarenergie gesetzt werden soll. Über Kollektoren auf dem Dach werde das Brauchwasser erhitzt, so dass die Sportler jederzeit warm duschen können.